

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krumpotic, Piazza Carlo I., gegenüber dem Telephon Nr. 58.  
Sprechstunden: h. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ansträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jol. Krumpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Sperrate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jol. Krumpotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros abgenommen. Sperrate werden mit 10 h für die Gmal gebaltene Zeile, Reklamennotizen im rezeptionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Sonntag, 21. Februar 1909

— Nr. 1163. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Februar.

### Die Anerkennung Bulgariens.

Wien, 20. Februar.

Die „Zeit“ meldet:

Rußland hat wieder einmal seine fast schon vergebene Rolle als „Beschützer“ und Beschützer Bulgariens markiert. Rußland geht mit der Anerkennung der Unabhängigkeit des Königreiches Bulgarien voran. Unlänglich des Besuches des Königs Ferdinand in Petersburg wird die Anerkennung durch Rußland erfolgen.

Diese Nachricht wirft ein Licht auf gewisse bisher rätselhafte Vorgänge der letzten Zeit. König Ferdinand kam von Koburg plötzlich nach Wien und hielt sich hier mehrere Tage auf, ohne mit den hiesigen amtlichen Stellen in Verbindung zu treten. Unterdessen führten die bulgarischen Minister nach der alten Krönungsstadt Tirnowo, um dort einen Ministerrat abzuhalten, dessen Zweck ebenso unerfindlich war, wie der des gleichzeitigen Aufenthaltes des Königs in Wien. Der König wollte dann über Bukarest nach Sofia zurückfahren. Da änderte er unmittelbar vor der geplanten Abreise seine Dispositionen und ging von Wien nach Petersburg, um angeblich dort dem Leichenbegängnis des Großfürsten Wladimir beizuwohnen. An diesen Zweck der Reise hat wohl kein ernstlicher Politiker geglaubt. Es war anzunehmen, daß hier ein diplomatischer Coup vorbereitet wurde, und jetzt wissen wir aus, um was es sich gehandelt hat. König Ferdinand hat von Wien aus die abschließenden Verhandlungen zu seiner Anerkennung durch die Mächte geführt. Dabei ist Rußland ein gewisser Vorrang eingeräumt worden. Rußland wird die erste Macht sein, die den neuen Status Bulgariens und seines Herrschers legitimiert. Diese Anerkennung wird nicht in einer trockenen Note erfolgen. König Ferdinand wird die sichtbaren praktischen Wirkungen des neuen Zustandes sofort an sich selbst erfahren. Er wird mit königlichen Ehren in Petersburg empfangen werden. Die Anerkennung der anderen Mächte soll bald nachfolgen. Am Geburtstag des Königs, am 27. (richtig 26.) Februar u. St. soll die Proklamation erfolgen. — König Ferdinand ist zeitweilig ein ausgezeichnete Diplomat und Regisseur zugleich gewesen. Auch in diesem für ihn und sein Land so bedeutsamen Moment hat er diese seine Talente bewährt.

Aber auch die russische Regie hat nicht übel ge-

arbeitet. Seit einiger Zeit war es ja klar, daß König Ferdinand, nachdem er sich in diesem Sommer erst Oesterreich-Ungarn anscheinend auf die Dauer angenähert hatte, nunmehr wieder eine kleine Schwenkung nach der russischen Seite vorzunehmen gedenke. Der russische Kompensationsvorschlag sollte diesem Zweck dienen. Doch der russische Vorschlag wurde mit einem türkischen Generalvorschlag beantwortet, den Rußland wieder nur mit Vorbehalt entgegennahm. So erfuhr die Austragung des bulgarisch-türkischen Streit, die eine Voraussetzung der Anerkennung ist, eine unabsehbare Verzögerung. Da hat man nun einen anderen, viel einfacheren Weg gewählt, um unter russischer Regie ans Ziel zu kommen: Die Petersburger Reise des Königs Ferdinand. Nun hat wohl Rußland auch sein Interesse an dem Kompensationsvorschlag verloren, es dürfte ihn alsbald zurückziehen, und die direkten Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei dürften angeknüpft und rasch zu Ende geführt werden, wenn die Türkei auch ihrerseits das Königreich anerkennen sollte. Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben die Anerkennung nur an die Bedingungen einer vollen Entschädigung der Orientbahngesellschaft geknüpft. Auch diese Verhandlungen müßten nun wohl rasch beendet werden, wenn der 27. d. als der Termin der Proklamation der Anerkennung eingehalten werden soll.

**Hoftrauer.** Man meldet aus Wien, 20. d.: Für den Großfürsten Wladimir von Rußland wurde eine zehnjährige Hoftrauer vom 22. Februar bis 3. März angeordnet.

**Deftentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pola.** Morgen, Montag den 22., findet kein Vortrag statt. Der nächste Vortrag wird am 1. März gehalten werden. Gegenstand: Der Uebergang zum modernen Drama.

**Gedenktage.** 21. Februar. 1676. Angriff auf Tobago seitens der französischen Flotte unter D'Estree, worauf nahezu sämtliche holländische Schiffe verbrennen.

**Reichsbund der Bezirksschulinspektoren.** Am 16. d. fand die erste grundlegende Beratung des Ausschusses des Reichsbundes der Bezirksschulinspektoren unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Professor Beerz und bei Teilnahme von Bundesräten aus fast allen Kronländern statt. In erster Linie galt die Beratung der Denkschrift, die auf definitive Anstellung der Bezirksschulinspektoren abzielt. Schließlich

wurden noch einige wichtige allgemeine Schulfragen erledigt und der Bundespräsident ermächtigt, die Beratung der Frage anzuregen, wie das Volksschulwesen gehoben und gebessert werden könnte.

**Ein trauriges Jubiläum.** Gestern jährte sich zum 40. Male der Tag, an dem S. M. S. „Adelph“ einige Meilen vor Vissa infolge einer Explosion zugrunde ging. Das Unglück ereignete sich am 20. Februar 1869 etwa zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. In der achteren Pulverkammer entstand plötzlich eine gewaltige Explosion, die das Kriegsschiff zum Sinken brachte. Die Besatzung, die 365 zählte, fand bei dieser Katastrophe mit Ausnahme eines Offiziers, eines Steuermannes, eines Quartiermeisters und von 20 Matrosen, die sich auf Schiffstrümmern retteten, den Tod.

**Die Zeugnisreform der Mittelschulen.** Am Schlusse des diesjährigen ersten Semesters erhielten die Mittelschüler zum erstenmale an Stelle des bisherigen Semestralzeugnisses einen einfachen „Ausweis“ über das Ergebnis der dritten periodischen Konferenz am Schlusse des ersten Semesters. Der Ausweis enthält zwar die Klassifikation aus allen Lehrgegenständen, jedoch nicht mehr, wie dies bisher der Fall war, ein Urteil über den Gesamterfolg („Zeugnis erster, zweiter und dritter Klasse“). Es wird dadurch, gemäß den neuen Prüfungs- und Klassifikationsvorschriften, zum Ausdruck gebracht, daß der „Ausweis“ nicht mehr mit dem Zeugnis über das zweite Semester gleichwertig ist. Nur das am Schlusse des Schuljahres auszugebende Jahrszeugnis wird als maßgebendes Studiendokument gelten. In dem jetzt ausgegebenen „Ausweis“ wurde auch zum erstenmale die neue „Notenskala“ zur Anwendung gebracht. Die bisherigen, viele Jahrzehnte alt gewordenen Noten: „ausgezeichnet“, „vorzüglich“, „lobenswert“, „befriedigend“, sowie die überschlechte Note „ganz ungenügend“ sind gänzlich vom Schauplatz verschwunden; es gibt jetzt nur mehr „sehr gut“, „gut“, „genügend“ und „nicht genügend“.

**Städtisches Bauwesen.** Das Sparkassengebäude auf dem Foro geht seiner Vollendung entgegen. Der Bau ist bis zum Giebel vollendet. Teilweise wird schon mit dem Verputz begonnen. Das Gebäude, das sich in einer sanft geschwungenen Bogenlinie vom Foro in die Via Kandler zieht, wird schon in verhältnismäßig kurzer Zeit fertiggestellt sein. Nicht schön wird sich die Na barschaft mit dem auf dem Foro anschließenden Gebäude ausnehmen, das über die Baulinie hinausragt. Das Stadtgebäude auf dem Hauptplatze wird gleichfalls schon in der nächsten Zeit vollständig adaptiert

## Feuilleton.

### Italien nach dem Erdbeben.

Die letzte Katastrophe hat in Italien einen natürlichen Aufschrei zur Folge, der keines Menschen Herz ungerührt lassen konnte. Der war ungekünstelt. Ebenwenig aber auch alles, was ihm folgte: der internationale Opfermut außerhalb Italiens und die Hilfsaktion innerhalb des Königreiches, die sich nur zu bald als Druckerfchwärze und — Kopflosigkeit, Intoleranz und anderes entpuppte.

Die Zeitschrift „L'Italia all' Estero“, ein prononziertes Agitationsjournal, schreibt in ihrer Nummer vom 20. Jänner über die Desorganisation gelegentlich der Rettungsaktion:

„Die Regierung ist zwei Tage um das Schicksal Reggio's bekümmert, da keine Nachrichten von dort einlaufen — sie wartet daher . . . Die an Reggio vorübergehenden Kriegsschiffe sehen die Not der Bewohner, sie eilen aber nach Messina weiter, wie es ihnen befohlen war. In Messina funktioniert ein radiotelegraphischer Apparat für kürzere Entfernungen. Der Semaphorist Umberto Bianchi setzt ihn in Tätigkeit, um wenigstens einem Schiffe Kunde vom Unheil zur Weiterbeförderung zu geben. Die Verbindung mit einem Schiffe wird tatsächlich hergestellt — der Kommandant will aber nichts veranlassen . . . Am Morgen des 1. Jänner trifft der Dampfer „Marta“ mit „Hilfe für Messina“, die dringendst benötigt wurde, vor Messina ein. Die Schaluppe eines Kriegsschiffes eilt

Stunde fragt sich ein Offizier der „Marta“ an, was geschehen solle. „Wartet auf Befehle!“ Die „Marta“ hatte unmittelbar nach bewirkter Ausladung nach Triest abzugehen. Nachdem sie acht Stunden vergeblich auf die „Befehle“ gewartet hatte, faßt ihr Kommandant einen energischen Entschluß: Ich dampfe in einer Stunde mit voller Ladung nach Triest ab.“ Das wirkte, denn zur vollen Ladung gehörten 800 italienische Soldaten, die konnte man doch nicht in Triest ausbarkieren!“

Dr. Ludwig Bauer schreibt im „Pester Lloyd“ über Messina — drei Wochen nach der Zerstörung. Seit fünfzehn Tagen, wo ich zum erstenmal hier war, scheint sich wenig verändert zu haben. Klägliche Fußpfade führen durch die Geröllmassen. Jetzt arbeiten aber 15.000 Soldaten schon durch fünfzehn Tage. Ein Weltuntergang, bei dem eine Armee Wache hält. Ueberall sieht man die Gesten der Arbeit. Ununterbrochen ziehen große Trupps eilig vorüber. Tausende und Tausende verringern sich aber . . . man kann das Trümmerfeld stundenlang durchstreifen, ohne mehr als ein paar Stellen mit sechs bis acht Soldaten zu finden. Zwei stehen mit gepflanztem Bajonett daneben und bewachen die anderen. Ueberer ist diesen Helfern nicht vorzuwerfen, uniformierte Maurer im Tagelohn! Dafür bemerkt man bald ihre sonstigen Leistungen: die Soldatenzelle sind mit nationalen Fähnlein geschmückt. . . Nach zwanzig Tagen kann eine Großmacht nicht mehr erreichen, als das Chaos mit offiziellen Beruhigungsberechtigungen? Wie lächerlich erscheint mir meine nächste Wanderung durch 200 Rupees, überfüllt von den Obdachlosen. Um das zu erzielen, benötigte man ein Ge-

korps! . . . Die Verwirrung, da es keinen Schaffner keinen Fahrplan, keinen Bahntelegraphen gab, die Lokomotiven ineinanderfuhren — sie war mir ein Symbol der Verwaltung. Ein anderes Symbol war's, daß die einzigen, die den Kopf nicht verloren, die Keller im Speisemagen waren — also keine Angestellten des Staates. Derselbe Autor meint an anderer Stelle im „Pester Lloyd“ (Heimreise aus Messina), nachdem er des bedeutenden Rettungswerkes der Deutschen gedachte: „Man kann bemerken, daß die Deutschen trotz des Bündnisses in Italien nur respektiert, aber nicht geliebt werden. Von den Oesterreichern sollte man hier lieber gar nicht sprechen. Die Küchen der Wiener Ketten verpflegen jetzt in Catania Tausende — gesund, rasch und gut. Aber außer einigen frech-gelächlichen Angriffen hat der italienische Zeitungsläser davon nichts erfahren. So wird Oesterreich dafür bestraft, daß es noch immer eine adriatische Küste besitzt? . . .“

Andere Nachrichten aus Neapel besagen, daß dortige Razzaroni sich mit Kleidungsstücken beteiligen lassen, die Kleider sofort verkaufen und andere aufpassen gehen. In den Warenmagazinen findet man jetzt — vier Jahre post festum — verfaulte Spenden aus der Erdbebenzeit 1906!

Der „Mattino“ (Neapel) klagt, Engländer und Amerikaner verlangen ein englisches, beziehungsweise amerikanisches Komitee zur Verteilung der von ihnen gemachten Spenden, weil diese praktischen Nationen nicht das geringste Vertrauen in die italienische Geldgebahrung haben. Diese Schmach, die wir uns von unseren Freunden bieten lassen müssen, ist viel ärger als die Angriffe der „Armee-Zeitung“, des Blattes aus

sein. Gegenwärtig wird an der Herstellung des Daches und an der Adaptierung des Beratungs-saales und verschiedener Gemächer gearbeitet. Der neuzuwählende Gemeinerat wird höchstwahrscheinlich seine Tätigkeit in diesem Gebäude beginnen. An der Fertigstellung des Rivierahotels wird emsig gearbeitet. An dem prachtvollen Gebäude selbst ist nichts mehr auszuführen. Die Arbeiten beschränken sich auf die Adaptierung der Räume, auf die Komplettierung des Verputzes und die allmähliche Ausstattung der zahlreichen Räumlichkeiten. Das Hotel wird in wenigen Wochen dem Publikum zur Benützung übergeben werden können.

**Ein allgemeiner Ausstand der Aerzte Oesterreichs.** In der „Ärztlichen Standeszeitung“ vom 15. d. ist ein „Memento der Aerzte Oesterreichs an die Regierung“ enthalten. In den betreffenden Darlegungen wird die Regierungsvorlage über die Sozialversicherung als „Todesstoß“ bezeichnet, der „den Aerzten Oesterreichs verfehrt werden soll.“ Der Selbst-erhaltungsbetrieb, die Pflicht zu Weib und Kind“, heißt es ferner, „müßten die Ärzteschaft zum Äußersten zwingen, wenn ihr Mahnruf mutwillig überhört würde, zu einem Schritte von unabwehrbaren Folgen für Staat und Volk, nämlich zum Ausstand.“

**Judicialstellungen, Dienstbestimmungen.** In Dienst gestellt wurden und in den Verband der k. u. k. Eskader treten: S. M. Schiffe „Pelikan“ und „Satellit.“ — In den Verband der k. u. k. Eskader treten: S. M. Boote „Uhu“, „Zbis“, „Marabu“, „Sautler“, „Arähe“, „Star.“ — Dienstbestimmungen: Zum Kommandanten S. M. S. „Pelikan“: Freg.-Kapt. Theodor Ritter von Winterhalter. — Zum Kommandanten S. M. S. „Satellit“: Korv.-Kapt. Mikolaus Micheli von Vitturi. — Zum Vorstande der VII. Abteilung des Marinetechnischen Komitees: Korv.-Kapt. Hermann Marchetti.

**Fastenpredigten.** An jedem Freitage der Fastenzeit wird in der Marinekirche „Madonna del mare“ um 5 Uhr nachmittags eine Fastenpredigt in deutscher Sprache für die Familien der Marineangehörigen abgehalten werden.

**Bauernball im Deutschen Heim.** Der diesjährige Bauernball, welcher der Verein „Deutsches Heim“ veranstaltete, fand gestern in den gemütlichen, reizend ausgeschmückten Lokalitäten des Deutschen Heimes statt. Unter den zahlreichen Gästen bemerkte man originelle Gestalten in schönen Kostümen. Gegen halb 10 Uhr abends erfolgte der feierliche Einzug der Smootvertretung unter allgemeiner Fröhlichkeit. Das Arrangement dieser Veranstaltung war in der eingebürgerten Art gehalten. Auch heuer verlief der Ball sehr stimmungsvoll und erst der hereinbrechende Morgen machte dem fröhlichen Faschingsreigen ein Ende.

**Politeama Cicutti.** Montag, den 22. d. findet im Politeama Cicutti der letzte Ball statt, und zwar das traditionelle Blumenfest. — Donnerstag, den 25. d. beginnen die Vorstellungen. Sie werden von der Schauspielgesellschaft des bekannten Künstlers Giovanni S r a f f o eröffnet werden.

**Lehrerstudienfahrten** finden in den diesjährigen Osterferien zwei statt. Als Ziel der 5. Studienfahrt ist vor allem Rom und Neapel mit Pompeji, Paestum, Capri, Bajaz, Pozzuoli u. vorgezogen. Jedoch werden auch Mailand, Florenz und Genua besichtigt. Während des fünftägigen Aufenthalts in Rom mit Ausflug nach Tiboli werden sämtliche Sehenswürdigkeiten in bequemster Weise besucht. Beim Papst wird wiederum eine Audienz nachgesucht werden. Die Reise beginnt am Sonntag Palmsonntag (4. April) in Luzern und schließt dort am 19. April. Durch günstige Abschlüsse mit Hotels, Eisenbahnen u. konnte der Preis trotz der Hochsaison auf nur 320 Mark festgesetzt werden. In ihm sind sämtliche gemeinfamen Ausgaben enthalten für Eisenbahn II. Klasse, Schiff, Wagen, Barten, Hotels, Verpflegung mit Wein auch bei den Eisenbahnfahrten, Führung, Trinkgelber u. — Die 6. Lehrstudienfahrt führt die Teilnehmer auf einem Schnelldampfer des Oesterreichischen Lloyd am 6. April in Triest nach Korfu, zum Achilleion, zur Maus-Insel u. dann nach Patras, von wo die Landreise zu Wagen und mit der Eisenbahn nach den klassischen Stätten des alten Hellas angetreten wird. Besucht werden Olympia, Korinth mit Akro-Korinth, Mykenae, Tirhus, Argos, Nauplia, Eleusis, Kloster Daphni, das Schlachtfeld von Marathon, Athen usw. Die Reise endet am Montag, den 19. April. Dank dem Entgegenkommen der Schiffahrtsgesellschaften u. konnte der Gesamtpreis II Klasse auf nur 430 Mark gestellt werden. — Ernsthaftige Interessenten aller Stände und Berufe (auch Damen sind willkommen). erhalten Prospekte über beide Reisen gegen Retourmarke durch die Touristenbuchhandlung P. M u e s, Berlin, W 8. Kronenstraße 15, Gymnasial-berliner-Dr. phil. Wör, Berlin, W 50, Augsburgerstraße 15 und Lehrer P. H e i n s e n, Hamburg, Simsb. 133

**Kränzchen der Postamtsdiener.** Gestern haben die Postamtsdiener im Hotel Belvedere ein

Kränzchen abgehalten, das stattlich besucht war. Die Veranstaltung wurde durch den Besuch einiger Vertreter der Militär- und Staatsbehörden ausgezeichnet. Die Beamtenschaft der hiesigen Post- und Telegraphenanstalt war selbstverständlich zahlreich vertreten. Der Vorstand dieser Anstalt war gleichfalls anwesend. — Bei fröhlichen Walzerkränzen wurde bis zum Morgenaubruche getanzt. Das Kränzchen verlief nicht nur, was die Unterhaltung, sondern auch was das finanzielle anbelangt, ausgezeichnet, denn dem wohlthätigen Zwecke, dem die Veranstaltung unterstellt worden war, ist ein nettes Sümmdchen zugestossen.

**Kriegslärm.** In der letzten Zeit mehren sich die Nachrichten, die von einem bevorstehenden Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits, Serbien und Montenegro andererseits zu erzählen wissen. Selbst große Blätter, die über einen vorzüglichen inneren und äußeren Nachrichtendienst verfügen, veröffentlichen sehr pessimistische Berichte über die Situation und es kann nicht geleugnet werden, daß selbst bei uns mancherlei Symptome auf eine ernste Zukunft hinweisen. Sines ist klar: Der militärische Sicherungsapparat, den wir seit der Annexion aufgestellt haben, kostet sehr viel Geld, das wir nicht so lange zum Fenster hinauswerfen können, als es den Serben beliebt, mit ihren Vettern in Montenegro kriegerische Faschingscherze zu inszenieren. Entweder — oder! — Das sich eine eventuelle Komplitation nicht allein auf diese zwei Ländchen beschränken würde, kann man nach dem Stande der Dinge als erwiesen annehmen. Indessen: Man soll den Tag nicht vor dem Abend scheuten.

**Die Lega nationale für ihre Lehrer.** Die Sektion Küstenland dieses italienischen Schulvereines hat ganz bedeutende Aufbesserungen für ihre Lehrkräfte beschlossen. Es werden die Gehälter, Quinquennien und sonstigen Zulagen erhöht, ferner hat der Verein die Zahlung der Pensionsbeiträge ganz auf sich genommen. Die Kosten dieser Aufbesserungen betragen für das Küstenland allein 12.000 K.

**Aus dem Seearsenale.** Man wird sich gewiß noch allgemein an den Unfall erinnern, der sich vor mehreren Wochen gelegentlich der Füllung eines Hand-lustreservoirs von S. M. S. „Bata“ ereignete, und durch den zwei Arbeiter sehr schwer verwundet wurden. Dieser Unglücksfall hat den Anlaß zu einer Neuerung gegeben, die sicherlich allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden wird. Die Füllung dieser Reservoirs ist bis jetzt immer in der Torpedowerkstätte, in der sich stets eine Anzahl daran unbeteiligter Arbeiter befindet, vorgenommen worden. Die Gefahr war natürlich im Falle einer Explosion ziemlich groß, denn je mehr Menschen sich dort befanden, desto größer mußte die Möglichkeit von Unglücksfällen sein. Tatsächlich hat es sich im vorerwähnten Falle ereignet, daß ein Arbeiter (er ist inzwischen gestorben!) verwundet wurde, der mit der Füllung des Reservoirs nichts zu tun hatte. Um solchen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen, ist der Beschluß gefaßt worden, für die Füllung von Reservoirs ein eigenes Gebäude herzustellen. Die Pläne wurden genehmigt und durch einen Erlaß der Marinektion wurde bereits das hierfür Nötige angeordnet. Mit der Errichtung dieses Gebäudes, das an das gegenwärtige Torpedodepot gegliedert wird, ist schon begonnen worden. Die Mauern werden besonders stark und fest gehalten sein, damit jedes Durchschlagen im Falle einer Explosion unmöglich werde. Während des Füllens des Reservoirs wird sich in dem Raume, wo sich dieselben befinden, niemand aufhalten, der Druckanzeiger wird in einen anderen, gesicherten Raum geleitet werden, die ganze Anlage überhaupt derart gehalten sein, daß Unglücksfälle nach Tunlichkeit vermieden werden können.

**Gastspiel Jacques Paul.** Auch gestern wieder hat sich die brillante Vorstellung des Ensembles Jacques Paul eines sehr guten Besuches und der ungeteilten Sympathie der Gäste erfreut. Jacques Paul amüsierte das Auditorium mit seinen urwüchsigem, humorreichen Vorträgen vortrefflich. Man wurde nicht müde, die Darbietungen des famosen Humoristen mit Beifall so lange zu belohnen, bis er sich zu Belgaben entschloß. Die schon besprochenen Leistungen der übrigen Mitwirkenden fanden auch diesmal die gebührende Anerkennung. — Heute findet im Hotel Imperial abermals eine Vorstellung statt. Beginnt um 8 Uhr abends. Sie sei jedermann, der sich ausgezeichnet amüsieren will, empfohlen.

**Urlaube.** 14 Tage Seefährer Eugeu Chevalier Minarelli-Figerald (Baden bei Wien) 14 Tage Freg.-St. Magimilian Sntas (Graz und Oesterreich-Ungarn), 4 Tage Art.-Zug. Karl Reitmeyer (Graz), 3 Tage Mar.-Kurat Anton Jarc (Salzach).

**Das Faschingsvergnügen einer Mutter.** Borgestern abends fand sich eine hier wohnende junge Frau mit ihrem etwa acht Jahre alten Töchterchen in einer der Maskenleihanstalten, die sich in der Via Sergia befindet, ein, endlich dort ein Kostüm und entfernte sich dann, das kleine Mädchen mit der Bemerkung zurücklassend, daß sie es bald abholen werde. Bis

gestern 8 Uhr früh war die saubere Mutter noch nicht zurückgekehrt. Das Kind, das die Nacht in dem kalten Raume, dürrig bekleidet, verbrachte, zitterte von Kälte und schrie nach seiner Mutter, die sich indessen irgendwo auf ihre Art vergnügte. Der Vorfall hatte eine große Menschenmenge angelockt, die sich vor dem Hause, in dem sich das Maskenleihgeschäft befindet, ansammelte und seiner Erregung gegen die Rabenmutter Luft machte.

**Elite-Maskenball im Hotel Belvedere.** Morgen, Montag, den 22. Februar, findet im Hotel Belvedere ein Elite-Maskenkostümball statt, wozu alle Herren der k. u. k. Garnison und k. u. k. Kriegsmarine höflichst eingeladen werden. — Anfang 9 Uhr abends. Entree für Herren vom Zivile 4 K, für Herren vom Militär 3 K.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

**Serbien.** Belgrad, 20. Februar. (Priv.) Die drei jung-radikalen Minister überreichten heute dem König ihre Demission. Da die jungradikale Partei gleichzeitig das im August v. J. geschlossene Kompromiß mit den Ultraradikalen nach dem gestrigen Mißtrauensvotum gegen den Minister Slavinić als gelöst anerkennt, ist der Rücktritt der fünf ultraradikalen Minister bevorstehend.

Wien, 20. Februar. (Priv.) Alle serbischen Freiwilligenkorps, etwa 14.000 Mann, sind mit den nötigen Waffen und mit Munition versehen, speziell die Freiwilligen der Distrikte längs der Drina sind bereits zum Abmarsch bereit.

Wien, 20. Februar. (Priv.) Aus Belgien wird gemeldet: Verlässlichen Mitteilungen zufolge sind nachts achtzig Waggons mit Möbeln aus dem Palais des Königs und einigen Ministerien, Archiven und sonstige Materialien nach Misch abgegangen.

**Bulgarien.** Petersburg, 20. Februar. (Priv.) König Ferdinand von Bulgarien wird hier mit den einem Souverän gebührenden Ehren empfangen werden.

Rom, 20. Februar. (Priv.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Petersburg: Rußland notifizerte den Mächten, daß es anlässlich des Besuchs König Ferdinands in Petersburg das Königreich anerkennt werde. Die Anerkennung seitens Rußlands wird unverzüglich, die der anderen Mächte später erfolgen.

Sofia, 20. Februar. (Priv.) Die Nachricht von der Anerkennung Bulgariens seitens dreier Mächte kam dem Kriegsminister Nikolajew von seiten des in Samboli befindlichen Handelsministers V i a p s h e w zu, und wurde von dem offiziellen „Wreme“ verbreitet. Die Nachricht hatte in der Öffentlichkeit freudige Ueberraschung erregt. Die diplomatischen Kreise verhalten sich der Nachricht gegenüber skeptisch, weil bisher keine der diplomatischen Vertretungen, auch nicht die russische, eine offizielle Verständigung von der erfolgten Anerkennung erhalten haben und es bekannt geworden ist, daß die Initiative zur Anerkennung in den letzten Tagen von Rußland aus erfolgte.

**Schweiz.** Bern, 20. Februar. (Priv.) Die Antwort des Reichsrates auf die italienische und deutsche Note betreffend die Einlösung der Gotthardbahn wird erst in der folgenden Woche erfolgen.

**Schneefälle in Rumänien.** Bukarest, 20. Februar. (Priv.) Infolge der fortwährenden Schneeverwehungen ist der Zugverkehr fast überall eingestellt. Einige Güterzüge liegen auf der Strecke vom Schnee blockiert. Die Temperatur ist in einigen Regionen auf 20 Grad unter Null gesunken.

**Die antimilitaristische Propaganda in böhmischen Regimentern.** Prag, 20. Februar. (Priv.) Nach Informationen von kompetenter Stelle entbehrt die von einigen deutschen Blättern gebrachte Privatnachricht von einer antimilitarischen Propaganda von Unteroffizieren böhmischer Regimentern mit dem Sitz in Schlau, welche zur Verhaftung von dreißig Unteroffizieren geführt hätte, jeder Grundlage.

**Telegraphischer Wetterbericht** des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Februar 1909. **Allgemeine Uebersicht** Die Position des Hochdruckgebietes ist seit gestern unverändert geblieben. Ueber S-Rußland hat sich ein Barometerminimum ausgebildet. In der Monarchie trübes Frostwetter bei NW-stichen Winden und stellenweise Schneefällen, an der Adria teilweise wolfig, schwache Winde aus NW-NW. Die See ist im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolfig bis heiter, frische Winde aus dem NW und NE-Quadranten, nachts wärmer, sonst unveränderlich.

Barometerstand 7 Uhr morgens 769.2 2 Uhr nachm. 767.8
Temperatur 7 — 2.6°C. — 4.8°C.
Regendefizit für Pola: 58.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.6
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Sanden.
Von Erich Friesen.

Ein Roman aus geweihten Sanden. Von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
Doch merkwürdig — sein bereits erhobener Fuß
jögert.
Ihm ist, als gähne zwischen ihm und dem für ihn
geweihten Tempel ein tiefer Abgrund . . .
Und jetzt — — —
Horch! . . . Bittert dort nicht eine Stimme durch
das mystische Halb Dunkel — leise, geheimnisvoll und
doch so fürchtbar drohend:
„Mörder! Meineidiger! Hebe dich hinweg von
dieser geweihten Stätte! Bekenne deine Schuld! Oder
sei verflucht bis in alle Ewigkeit!“
Ein Stöhnen entringt sich Abdallahs Brust. Wie
im Fieberfrost klappern seine Zähne.
Dann lacht er höhnisch auf.
Er — Abdallah — seine Schuld bekennen?
Niemals!
Auch nicht, wenn die Stimme seines Gewissens
noch hundertmal lauter spräche!
Selbst nicht, wenn Allah ihn sofort mit einem
herabzuckenden Blitzstrahl niedererschmetterte!!
Er stürzt fort von dem Tempelplatz.
Die ihm Begegneten bleiben stehen und schütteln
die Köpfe.
„Ein Wahnsinniger! Laß ihn laufen!“
Und Abdallah läuft, läuft — — er will der
Stimme seines Gewissens entfliehen . . .
Jetzt durchs Jaffator.
Dort hinten vor der weitgeöffneten Klostertür Tu-
mull.
Händeklatschen. Jubel. Begeisterte Ausrufe.
Abdallah erzittert. Mit geducktem Kopf schleicht
er hin.
Aus dem Klosterportal tritt soeben Mutter Re-
bekka. Und neben ihr schreitet mit verbundenem
Kopf ihr Sohn Jaat — bleich, aber frei um sich
blickend.
„Ein Wunder ist geschehen!“ murmelt die Menge
voll schauer Ehrfurcht. „Der Blödsinnige ist geheilt!
Er hat sein Gedächtnis wieder gefunden!“
Abdallah knickt zusammen. Auch das noch! Auch
das noch!! Der stumme Zeuge wird — reden!
Blicken ihn nicht bereits die Menschen ringsum
ganz eigentümlich an? . . . Ruft es nicht von allen
Seiten her drohend, fürchtbar anklagend: „Mörder!
Meineidiger!“ . . . Streckt sich nicht bereits eine
harte Faust nach ihm aus, ihn packend, nieder-
drückend, zermalmend — die Faust des Befehles?
Wid blickt Abdallah um sich. Verzweiflung packt
ihn. —
Fort! Nur fort!!
Er eilt zum Bahnhof.
Gerade setzt sich der Zug in Bewegung.
Mit einem Sprung ist Abdallah oben.
In einer Ecke zusammengedrückt stiert er vor sich
hin, stundenlang. . . .
Nicht merkt er, daß sich inzwischen ein wütender
Sturm erhebt. Daß schwarze Gewitterwolken am Him-
mel aufsteigen.
Nur ein Gedanke hat in seinem verzweifelnden
Hirn Platz:
„Fliehen! Fliehen!!“
Der Zug hält.
Jaffa!
Abdallah springt heraus.
Doch nicht nach Hause eilt er.
Nein, hinunter zum Hafen.
Das Meer in wütender Erregung. Geschwollenen
Rammes stürmen die Wogen heran.
In weiter Ferne erglänzt der weiße Bug eines
Dampfers, der dort vor Anker liegt.
Abdallahs hungeriger Blick starrt wie gebannt auf
den weißen Punkt.
„Ja, fort von dieser Küste! Dort hin aufs Schiff,
das ihm Rettung bringen soll!“
Gastig sieht er sich um.
Niemand sichtbar. Wie ausgestorben der ganze
Hafen.
Abdallah stürzt auf ein Boot zu und macht es
flott. Mit der Kraft der Verzweiflung stößt er ab.
Gleich einer Nuschale tanzt das leichte Fahrzeug
auf den empörten Wellen.
Im Hafen versammeln sich eine Masse Fischer, die
von ihren Häuschen aus das wahnsinnige Beginnen
des Tollkühnen beobachteten.
„Zurück! Zurück!“ brüllen sie hinaus in die
schäumende Flut.
(Fortsetzung folgt.)

Faschingsnummern
„Jugend“, „Muskete“, „Simplizissimus“,
„Münchener Neueste Nachrichten“ bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.
4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen,
können am nächstfolgenden Tage erscheinen.
Jünger, lediger Mann sucht wegen Mangel an Bekanntschaft
hübsches Fräulein kennen zu lernen.
Zuschriften erbeten unter „Distret“ postlagernd Pola. 4367
Köchin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse
Administration. 4285
Stubenmädchen hier fremd, mit guten Fahrzeugnissen, sucht
Stelle in ein feines Haus — nicht großer
Familie. 4356
Selbständige Köchin für Offiziersfamilie — 3 Personen —
gesucht. Via Verubella 19. 4364
6 jung. Foxterrier, 6 Wochen alt, reinrassig, stammend von
prämiierten Eltern, zu verkaufen. Via
Kandler 9, 3. St. 4365
Kinderbett, Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Via
Dignano 20. 4362
Fahrbares Lokomobil, 15 Quadratmeter Heizfläche, gebraucht,
sehr gut erhalten, wegen Anschaffung
einer größeren Anlage zu verkaufen. Wäz. 4275
Kinderwagen und ein Bett samt Matratze wegen Raum-
mangel billig abzugeben. Wo — sagt die Ad-
ministration. 4303
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Capelletta 1.
4355
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Tartini 18,
1. Stod. 4349
Wohnung, bestehend aus drei Zimmern (Kabinett), Vorzimmer,
Pflanze, Parquetten. für jetzt oder später gesucht. —
Anträge an die Administration. 4357
Keramikmaterial, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Adresse in der Administration. 4359
Zu verkaufen: Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet.
Adresse in der Administration. 4226
Schönes Haus, villenartig gebaut, mit Garten, Hof, Veranda,
Aussicht aufs Meer, Hafen und Stadt, zu ver-
kaufen. Näheres in der Administration. 4264
Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow.
in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1,
1. Stod. 4137
Billig! Billig! Halb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische
Schlachting, Hinters
oder vom Schlügel, netto 9 Pfund (4 1/2 Kg.) Kr. 3.30. —
Chr. Jagolnizer, Bodwolarziska Nr. 113 (Oesterreich). 4340
3700 Dutzend Handtücher von einer Konfuzifikation. Die-
selben sind Feinleinen, Doppel-
damast, 60 Ztm. breit, 120 Ztm. lang, in der denkbar besten
Qualität und wird das Duzend um Kr. 11.50 per Nachnahme
versendet. Ferner 7800 Speise-Garnituren. Diese sind
Feinleinen, Doppeldamast, bestehend aus 1 Tischuch, 150 Ztm.
breit, 150 lang, und 6 großen Servietten Kr. 7.30. Weiters
auch 9700 Duzend Taschentücher in der feinsten Quali-
tät und schönsten Mustern per Duzend Kr. 3.50. Ollastons-
Warenhaus Emanuel Rotholz, Wien 7., Neutiftgasse
Nr. 77. — Aufträge müssen bis längstens Mittwoch in
Wien sein. Korrespondenz in allen Sprachen. 4360

Faschingsnummern: „Muskete“, „Ju-
gend“, „Simplizissimus“, „Münchener
Neueste Nachrichten“.
Da diese Ausgaben rasch vergriffen sein dürften,
bitte wir um rechtzeitige Bestellung.
Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

Kein Humbug
sondern rein wissenschaftliche Kombinationen. — W. Josef,
der weltberühmte Psychognomist und Gedankenerrater, ist hier
in Pola, Hotel Wenceslao, 1. Stod, Tür 6, auf drei
Tage zu sprechen. Vor mehreren Jahren war er hier und
hatte die großgebildeten Männer überrascht mit seinem Zu-
treffen und seine Ratschläge sind eingetroffen, denn ihm sagt
man gar nichts, er errät alle Geheimnisse von einem jeden
Menschen, er sagt auch den Namen und was jeder in den Ge-
danken hat; er gibt den besten Rat, wie und auf welche Art
sein Wunsch in Erfüllung gehen kann. Bitte die Zeit nicht zu
verschäumen, ihn zu besuchen, denn nach seiner Abreise bedauern
es viele, mit ihm nicht gesprochen zu haben.
Achtungsvoll
W. Josef.
4363

Billige Briefmarken.
Preisliste gratis.
Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4164
MÜHLE'S
GARTENBAU
TEMESVÁR
Catalog gratis. 4352

Polytechnisches Institut
Frankenhausen a. Kyllburg
Ingenieur- u. Architekturbüro
Ingenieur- u. Architekturbüro
Ingenieur- u. Architekturbüro

Hallo! Wohin?
In die Frühstückstube Winhofer nächst der
Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüg-
lichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurstel!
Stets frisches liches und schwarzes
Steinbrucher-Bier vom Faß.

Beste böhmische Bezugsquelle.
Billige Bettfedern.
1 Kg. grau, geschliffene 2 K
bessere 2 K 40 h; halbweiße
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
raumtuge 5 K 10 h; 1 Kg. hoch-
seiner, schneeweiße, geschliff-
tene 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg.
Daunen (Pfauen), graue 6 K, 7 K;
weiße, feine 10 K; allerfeinster
Brusthaum 12 K. Bei Abnahme
von 5 Kg. franco.
Fertige Betten:
aus dichtstäbigen roten, blauen, weißen oder gelben Mantel,
1 Zuchent, 180 Zm. lang, 116 Zm. breit, vollständig 2 Kopp-
kissen, jeder 80 Zm. lang, 68 Zm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
sehr dauerhaften Flaumig. Bettfedern 10 K; Halbdaunen 20 K;
Daunen 24 K; einzelne Zuchent 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;
Kopfkissen 8 K, 9 K 60 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von
12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für
Nichtzahlendes Geld retourn. S. Benisch in Defschütz Nr. 28,
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco. 4041

Zur Ballaison!
empfehlen wir unsere
reichhaltige Auswahl
von
hochfeinen Parfums und
Coilletteseiten
Damen-Haarweller
Poudre und Poudrepuanten
Mieder und Miederleibchen
Fächer in allen Preislagen
Rammgarnituren
Coillettespiegel
Leinen- und Seidentüchel
Ballhandschuhe
Ballhemden für Herren
Ballkravatten für Herren
Kalotchen und Regenschirme.
Warenhaus
Fröhlich & Löbl, Pola
Via Sergia.
Dünne Hartpostpapiere für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papier-
handlung Jos. Krmpotic, Piazza Carl' 1.
4283

# Hotel Imperial.

Heute und täglich  
kurzes Gastspiel  
des berühmten süddeutschen Vortragshäufers

# Jacques Paul

und seines vorzüglichen Ensembles, darunter „Frankl Mor“, das Phänomen des XX. Jahrhunderts.  
Beginn 8 Uhr. Vornehmes, decentes Programm. Entree 1 Krone. 4346

## Gasthaus „zur Kanone“ Clivo San Francesco.

Gute deutsche und ungarische Küche. —  
Pilsener Bier.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Elsa Fasching.



Herren- und Knabenkleider-Niederlage  
**Adolf Uerschleißer**  
Via Sergia Nr. 34 Pola Via Sergia Nr. 55

empfiehlt zur

**Ballsaison**  
Smokinganzüge  
Salonanzüge  
Frackanzüge  
Frackjackets, weiß

zu bekannt billigen Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man da-  
selbst solid gearbeitet und tadellos  
passend.

Bestellungen nach Maß werden an-  
genommen und pünktlich tadellos passend  
geliefert.

### Alleinverkauf für Pola

echter Gummiregenmantel „Patent Water-  
proof“ sowie Inceratta-Mantel und An-  
züge aus den k. k. priv. Fabriken M. J.  
Eisinger & Söhne. 4242

## Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem  
wunderbaren Cozapulver wird  
gratis verschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser,  
Essen oder Spirituosen gegeben  
werden, ohne daß der Trinker es  
zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung,  
daß die Spirituosen dem Trinker wirrig vorkommen.  
COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau,  
Schwester oder Tochter ihn daselbst ohne sein Mit-  
wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht,  
was seine Befreiung eigentlich verursacht hat.  
COZAPULVER hat Tausende von Familien  
wieder veröhnet, hat von Schande und Unehre tausende  
von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mit-  
bürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es  
hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum  
Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre  
verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet  
an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500  
Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Corre-  
spondenz in Deutsch.

**COZA-INSTITUTE,** 62, Chancery Lane,  
London E.C. 4 (England). 4851  
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

### Ueberraschende Neuheit!

Keine Sorge am Waschtage durch



Garantiert unschädlich und ungefährlich!

**Einmaliges Kochen — blondend weiße Wäsche.**

Spart Arbeit, Zeit und Geld!

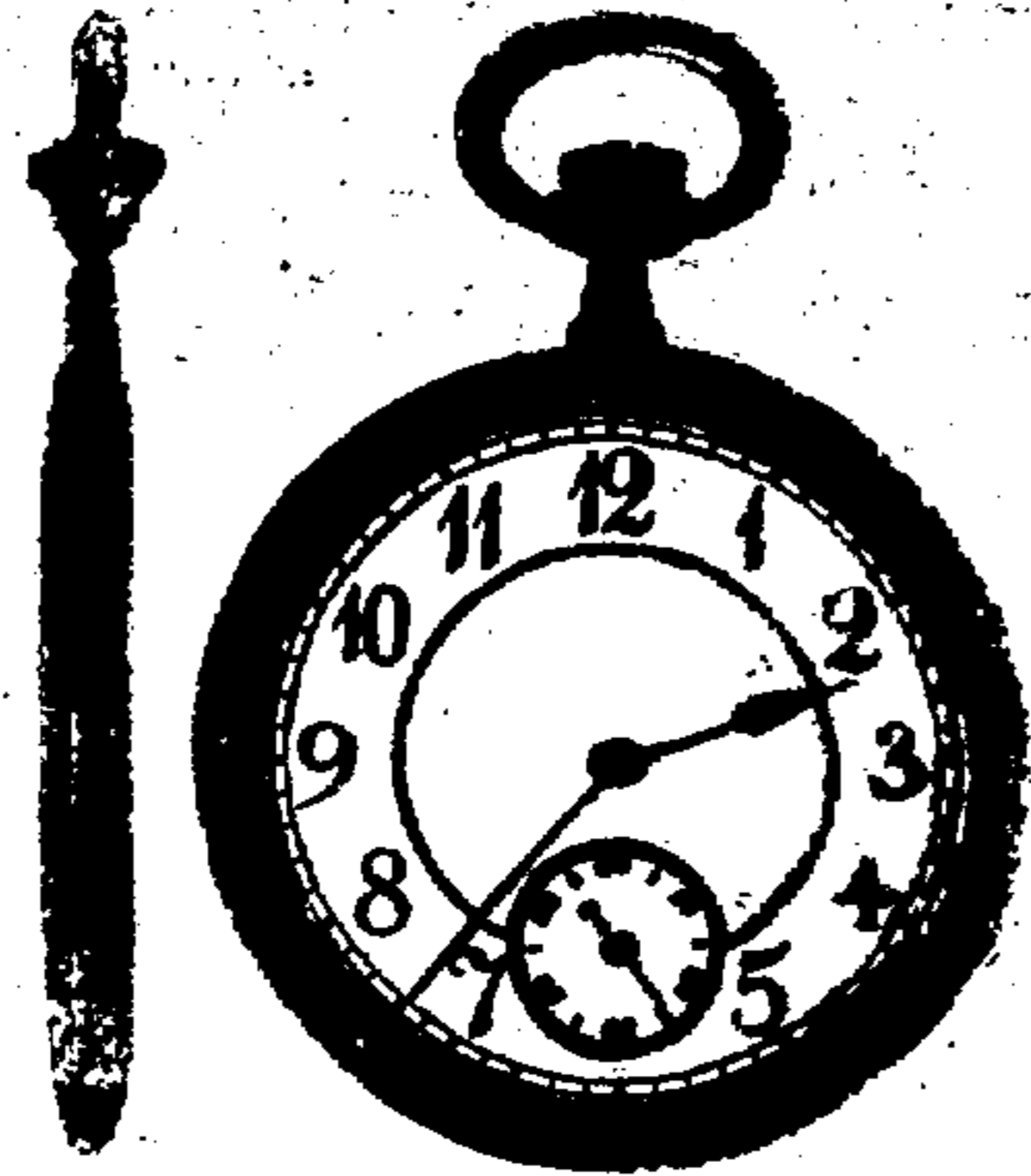
Kein Waschbrett! — Kein Reiben! — Kein Bürsten!

**Einmal verwendet — immer gebraucht.**

Allein Erzeuger in Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voth, Wien III.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

4116



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir im  
ganz nach. Gehäuse K 9.—, Silbergeh. K 13.—,  
in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 58.—,  
in Stahl mit Metall-Zifferblatt K 10.—

## Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbst-  
behandlung zur sofortigen Wiederkehr der  
Manneskraft durch Dr. Lukesch

### Floricithin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift  
K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und  
Drogerien oder durch das Versandbureau des  
Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H.  
Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

## Militärbureau

**Eduard Ritter v. Cavallar**

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa-  
tionen, Majestätsgesuche. Belehungen und  
Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-  
administrationen. — Verfassung von Steuer-  
bekenntnissen.

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**

Verpackung für

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ab-  
kühlende Einreibung bei Erkältungen usw. all-  
gemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40  
und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf  
dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur  
Originalflaschen in Schächeln mit unserer Schutzmarke  
„Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-  
ergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

### DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

5757

Herbabinys Unterphosphorigsaure

## Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener  
Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Be-  
fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-  
und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 60 h, per Post 40 h mehr für Packung.

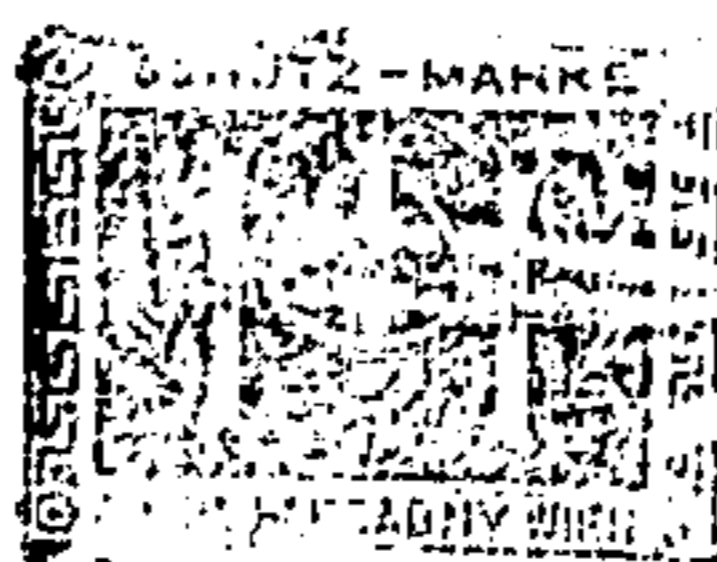
Alleinige Erzeugung und  
Hauptversandstelle:

**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

(Herbabinys Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit unten-  
stehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird  
gewarnt.

Herbabinys Verstärker

## Sarsaparilla-Sirup

Seit 34 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Aus-  
gezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und  
deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1  
Kaiserstrasse 73—75.